Hl. Gregor Palamas

Erste Homilie zur Auffahrt des Herrn [1]

Unermeßlicher Unterschied zwischen den Festen des Gesetzes und des Evangeliums

1. Die Juden haben das Pessach [2] des Gesetzes gefeiert, den Hinübergang von Ägypten ins Land von Palästina. Wir unsererseits haben das Pascha des Evangeliums gefeiert, das heißt den Hinübergang unserer Natur, in Christus, *vom Tod ins Leben* (Joh 5,24), *von der Verwesung zur Unverweslichkeit* (s. 1 Kor 15,42). Welche Worte vermöchten den Unterschied auszudrücken zwischen diesem ungleich erhabeneren Geschehen und den Festlichkeiten des alten Gesetzes, dem Gegenstand jener Feste? Nicht einmal das Maß dieser Überlegenheit vermag menschliche Rede in würdiger Weise zu artikulieren. Und nun hat uns die enhypostatische Weisheit des Allerhöchsten Vaters ,[3] der vorewige und überwesentliche Logos Gottes, Der Sich in Seiner Menschenliebe uns Menschen aneinte und unter uns lebte, durch Sein Werk einen weiteren Anlaß zum Feiern beschert, welcher selbst jene Überlegenheit noch übertrifft. Denn heute feiern wir den Übergang dieser unserer Natur in Ihm nicht vom Unterirdischen zum Irdischen, sondern vom Irdischen in den Himmel des Himmels und jenseits davon zum Thron des Gebieters aller Dinge.

---

[1] Dies ist die 21. der insgesamt 63 erhaltenen Homilien des hl. Gregor Palamas, Erzbischof von Thessaloniki (1296-1359, siehe *Das Synaxarion* am 14. November). Griech. Urtext unter dem Titel *Εἰς τῆν Ἀνάληψιν τοῦ Κυρίου καὶ Σωτήρος ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ, ἐν ᾗ καὶ πῶς ἀναπληροῦται τὸ νομικὸν Σάββατον* ("Über die Auffahrt unseres Herrn und Erlösers, worin auch gesagt ist, wie der Sabbat des Gesetzes erfüllt wird") in EPE GregPal Bd. 10, Thessaloniki 1985. Engl. in: St. Gregory Palamas, *The Homilies*, Mt Thabor Publishing, Waymart PA 2009. Dt. Übersetzung Kloster Hl. Johannes d. Vorläufers 2010.

[2] Im griech. Text: φάσκα, Transliteration von hebr. Pessach.

[3] Mit *enhypostatisch* wird ausgedrückt, dass Christus *in Seiner eigenen Person* die Weisheit des Vaters ist.

2. Am heutigen Tag nämlich stand der Herr nicht nur wie nach der Auferstehung inmitten Seiner Jünger, sondern Er schied auch von ihnen und wurde vor ihren Augen hinaufgenommen in den Himmel, fuhr auf und trat ein in das wirkliche Heilige der Heiligen und setzte Sich zur Rechten des Vaters (Mk 16,19 / Lk 24,51), hoch über jedwelcher Herrschaft und Macht, jedwelchem Namen und Rang, die erkannt und genannt werden, sei es im gegenwärtigen Äon, sei es im künftigen (s. Eph 1,20-21).

Christus ist Gott über allen

So wie viele Auferstehungen geschahen vor der Auferstehung des Herrn, gab es auch viele Hinaufnahmen vor Seiner Hinaufnahme.[4] Denn Jeremias der Prophet wurde hinaufgenommen vom Geist [5] und Abbakum von einem Engel (Buch Daniel, Bel und der Drache 33-39 LXX), und deutlicher noch berichtet die Schrift von Elias, dass er in einem Feuerwagen hinaufgenommen wurde (4 Kön 2,11). Doch auch er trat nicht hinaus über die Grenzen der irdischen Sphäre,[6] sondern bei jeder dieser Hinaufnahmen handelte es sich bloß um eine Art Entrückung von der Erde, ohne Verlassen der Umgebung der Erde. Und auch jene anderen Auferstandenen kehrten wieder in die Erde zurück, nachdem sie alle abermals gestorben waren.

Christus indessen bleibt nach Seiner Auferstehung von den Toten frei von der Herrschaft des Todes, denn *der Tod herrscht nicht länger über Ihn* (Röm 6,9), und deshalb ist, nachdem Er hinaufgenommen worden ist und Sich niedergesetzt hat in den Höhen, alles Hohe niedriger als Er und bezeugt allen, dass Er *Gott ist über allen* (Röm 9,5).

3. Und dies ist der deutlich sichtbare Berg Gottes, von dem Isaiah spricht, die Wohnstatt Gottes, überragend die Gipfel aller Berge der Vernunft (s. Is 2,2) - der Leib des Herrn. Denn nicht ein Engel, nicht ein Mensch, sondern der Herr Selbst kam vermittels des Leibes und rettete uns, indem Er um unsertwillen ward wie wir und zugleich unverändert blieb als Gott. Und so wie Er herabkam, ohne den Ort zu wechseln, sondern indem Er Sich niedrig machte, so auch steigt Er wieder hinauf, ohne Sich fortzubewegen als Gott, sondern indem Er unsere Natur, die Er angenommen hat, in den Höhen inthronisiert. Denn dort in Wahrheit mußte unsere Natur, als erste der aus den Toten Geborenen (s. Offb 1,5), Gott dargebracht werden, als eine Art Erstlingsopfer für die Gesamtheit des Menschengeschlechts.

Die Auferstehung und Hinaufnahme Christi ist auch die eines jeden, der wahrhaftig glaubt

4. Deshalb feiern wir von all den Auferstehungen und Hinaufnahmen, die geschehen sind, keine einzige so, wie wir die Auferstehung und Hinaufnahme des Herrn feiern, denn an den anderen haben wir selbst keinen Anteil, noch auch werden wir je Anteil daran haben. Der einzige Nutzen, der uns daraus erwuchs, war der, dass sie uns hinführten zum Glauben an die Auferstehung und Hinaufnahme unseres Herrn, an der wir alle teilhaben und teilhaben werden. Denn diese ist die Auferstehung und Hinaufnahme der menschlichen Natur, und nicht nur der menschlichen Natur, sondern auch eines jeden von denen, die an Christus glauben und ihren Glauben durch Werke erweisen.[7]

---

[4] *Hinaufnahme* ist die wörtliche Entsprechung zum griechischen Wort Ἀνάληψις im Evangeliumstext.

[5] Wahrscheinlich bezieht sich der hl. Gregor hier auf den Propheten Ezekiel (s. Ez 8,3), denn vom Propheten Jeremias ist keine Hinaufnahme überliefert.

[6] Deshalb heißt es in 4 Kön 2,11 (LXX) ausdrücklich, dass er hinaufgenommen wurde ***wie*** *in den Himmel*.

[7] Beachte hierzu Fußnote 9.

Denn was der Herr, der in Seiner Göttlichkeit anfanglos und ungeschaffen Seiende, geworden ist, ist Er um unsertwillen geworden, und das Leben, das Er auf Erden führte, führte Er um unsertwillen, um uns den Weg zu zeigen, der zum wahren Leben führt. Und was Er im Fleische litt, litt Er um unsertwillen, zur Heilung unserer Leidenschaften. Um unserer Sünden willen wurde Er in den Tod geführt. Um unsertwillen auch auferstand Er und wurde hinaufgenommen, womit Er uns vorwegnehmend die Auferstehung und Hinaufnahme bereitete in endlose Äonen. Und alle, die Erben des wahren Lebens sind, folgen soweit wie es möglich ist, dem Beispiel dieser Seiner Lebensführung während Seines Heilswerks auf Erden.

5. Der Anfang dieser Nachfolge ist für uns die Heilige Taufe, Abbild des Begräbnisses des Herrn und Seiner Auferstehung. Die Mitte ist das Leben der Tugend und der dem Evangelium gemäße Wandel. Die Vollendung ist der Sieg über die Leidenschaften, errungen durch die geistigen Kämpfe, denn dieser Sieg verhilft zum himmlischen Leben ohne Schmerz und Verderben, wie uns auch der Apostel sagt: *Wenn ihr fleischlich lebt, werdet ihr sterben. Ertötet ihr aber durch den Geist das Tun des Fleisches, werdet ihr leben* (Röm 8,13).

Diejenigen, die Christus gemäß leben, ahmen mithin das Leben nach, das Er in Seinem Fleisch führte. Und so wie Er dem Fleische nach starb, wird auch jeder von ihnen zu seiner Zeit sterben. Desgleichen werden sie auch auferstehen wie Er, verherrlicht und unverweslich, zwar nicht jetzt, doch zur gegebenen Zeit, und dann werden sie auf hinaufgenommen werden, wie Paulus auch hierüber sagt: *Wir werden entrückt werden in Wolken, zur Begegnung mit dem Herrn in der Luft, und so werden wir immerdar mit dem Herrn zusammen sein* (1 Thess 4,17).

6. Seht ihr, wie ein jeder von uns, sofern er will, zum Teilhaber wird an der Auferstehung des Herrn und an Seiner Hinaufnahme, zum *Erben Gottes und Miterben Christi* (Röm 8,17)? Dies ist der Grund, warum wir voller Freude sind beim Feiern der Auferstehung, Erhöhung und Inthronisierung unserer Natur in der Höhe, ist dies doch von vornherein auch die Auferstehung und Hinaufnahme eines jeden, der glaubt. Deshalb auch stellen wir jene Worte des Evangeliums in den Vordergrund, die wir nun sogleich hören werden, dass nämlich der Herr nach Seiner Auferstehung *inmitten Seiner Jünger stand* (s. Lk 24,36ff).

Die letzte Begegnung mit den Jüngern - Erweise Seiner leiblichen Auferstehung

7. Warum stand Er in ihrer Mitte und ging danach mit ihnen zusammen auf dem Weg? *Er führte sie hinaus,* heißt es, *bis nach Bethanien,* und nicht nur das, sondern auch: *Er erhob Seine Hände und segnete sie* (Lk 24,50). Warum? Um zu zeigen, dass Er zur Gänze heil und unversehrt war. Um zu beweisen, dass Seine Füße, die die Durchbohrung mit Nägeln erlitten hatten, stark waren und sicher dahinschritten und dass ebenso Seine ans Kreuz genagelten Hände und Seine von der Lanze durchstochene Seite gesund waren, obwohl sie die Wundmale trugen zur Beglaubigung der erlösenden Passion.

Was mich betrifft, so glaube ich, jenes *Er stand inmitten Seiner Jünger* (Lk 24,36) zeigt auch, dass Er sie durch dieses Sein Erscheinen und Seine Segnung festigte im Glauben an Ihn. Denn Er stand nicht nur inmitten der versammelten Jünger, sondern auch in der Mitte des Herzens eines jeden von ihnen, und es wurde gefestigt durch den Glauben, sodass auch in Hinsicht auf jedes dieser Herzen das Wort des Psalmisten gesagt ist: *Gott ist in ihrer Mitte, und sie wird nicht wanken* (Ps 45,6). Von daher nämlich empfingen auch die Apostel des Herrn ihre Standfestigkeit und Unerschütterlichkeit.

8. Er stand mithin in ihrer Mitte und sagte zu ihnen: *"Friede sei euch"* (Lk 24,36), jenen lieben, beruhigenden und vertrauten Gruß. Zweifach ist der Friede, denn zum einen gibt es den

Frieden Gott gegenüber, der allem voran aus der Frömmigkeit stammt, und zum anderen den Frieden gegenüber unseren Mitmenschen, den wir erlangen durch die Gebote des Evangeliums. Hier gibt der Herr mit Seinem Gruß beides. Was Er ihnen am Anfang geboten hatte, als Er sie aussandte und sagte: *"Welches Haus auch immer ihr betretet, sagt: 'Friede diesem Haus'."* (Lk 10,5), das tat Er auch Selbst. Als Er eintrat in das Haus, wo sie versammelt waren, gab Er ihnen sogleich den Frieden. Und da Er sie erschrocken und verwirrt sah durch den unverhofften und paradoxen Anblick - *sie vermeinten nämlich einen Geist zu sehen*, steht geschrieben, das heißt eine Erscheinung (Lk 24,37) -, hielt Er ihnen wiederum die Regungen ihres Herzens vor und zeigte ihnen, dass Er Derselbe war, zu Dem sie vor der Passion und der Auferstehung gesagt hatten: *"Nun wissen wir, dass Du alles weißt und nicht nötig hast, dass jemand Dich fragt"* (Joh 16,30), worauf Er sie aufforderte, sich durch Überprüfung und Berührung zu vergewissern (Lk 24,38-40). Und als Er sah, dass sie sich von der Wahrheit überzeugt hatten, gab Er ihnen eine zusätzliche Bestätigung und zugleich ein Zeichen des Friedens und der Gemeinschaft mit ihnen, indem Er vor ihren Augen Nahrung zu Sich nahm. Denn wie geschrieben steht, *da sie noch immer nicht glaubten und staunten*, nicht etwa aus Widerspenstigkeit, sondern vor lauter Freude, *"sagte Er zu ihnen: 'Habt ihr etwas zu essen hier?' Und sie gaben Ihm ein Stück gebratenen Fisch und etwas Honigwabe, und Er nahm es und aß vor ihnen* (Lk 24,41-43).

9. So wurde denn jener makellose Leib nach der Auferstehung ernährt, nicht etwa, weil er der Nahrung bedurft hätte, sondern damit seine Auferstehung beglaubigt werde und um zu zeigen, dass es auch jetzt derselbe Leib war, der vor der Passion mit ihnen zusammen gegessen hatte. Diese Nahrung aber verzehrte er nicht gemäß der Natur der sterblichen Körper, sondern kraft göttlicher Energie, gewissermaßen so, könnte man sagen, wie das Feuer das Wachs verzehrt, mit dem Unterschied, dass das Feuer Brennstoff benötigt, um sich zu erhalten, wogegen die unsterblichen Körper keiner Nahrung bedürfen.

Fisch und Honigwabe - Symbole des Mysteriums Christi

10. Er aß ein Stück gebratenen Fisch und etwas Honigwabe. Auch dies sind Symbole des Mysteriums Christi. Denn der Logos Gottes einte Sich hypostatisch[8] unsere Natur an, die gleichsam wie ein Fisch im Wasser des in Lüsten und Leidenschaften befangenen Daseins schwamm, befreite sie durch das göttliche und unzugängliche Feuer Seiner Göttlichkeit von jeder leidenschaftlichen Neigung und machte sie gottgleich und wie von Feuer durchglüht. Doch nicht nur die menschliche Natur, die Er Selbst annahm um unsertwillen, sondern auch einen jeden von denen, die der Kommunion mit Ihm gewürdigt werden, vergöttlicht Er durch die Teilhabe an jenem *Feuer*, das Er *auf die Erde zu werfen gekommen* ist (Lk 12,49).

Der Honigwabe andererseits gleicht unserer Natur deshalb, weil sie im Körper den geistigen Schatz gleichsam wie Honig in Waben verwahrt, besser gesagt, so verhält es sich mit jedem, der an Christus glaubt.[9] Denn ein solcher trägt in seiner Seele und in seinem Körper die Gnade des göttlichen Geistes so hinterlegt, wie es der Honig in den Waben ist. Der Herr ißt davon, weil Er mit Freuden die Rettung eines jeden, der Anteil hat an der menschlichen Natur, zu Seiner Nahrung macht. Doch Er ißt nicht alles, sondern nur etwas davon, denn nicht alle glaubten. Auch nimmt Er Sich diesen Teil, den Er ißt, nicht Selbst, sondern er wird Ihm von den Jüngern

[8] Das heißt in Seiner Person (Hypostase).

[9] Es ist zu bedenken, dass die hl. Väter, wenn sie "glauben" sagen, selbstverständlich "in rechter Weise glauben" meinen, auch wenn sie das nicht immer ausdrücklich beifügen. Die in Gegensatz zur Kirche Christi "Glaubenden" stufen sie dagegen unter die Nichtglaubenden ein, wie auch das Nachstehende zusammen mit den Briefen der Apostel zeigt.

gereicht. Denn Seine Jünger führen nur jene zu Ihm, die glauben, und sondern die Nichtglaubenden aus.

"Er erschloß ihnen den Sinn zum Verständnis der Hl. Schriften"

11. Als der Herr auf diese Weise und aus diesen Gründen vor den Augen Seiner Jünger vom Fisch und von der Honigwabe aß, erinnerte Er sie an das, was Er ihnen vorausgesagt hatte, als Er auf dem Weg war zur Passion, und damit zeigte Er ihnen, dass Er auch in diesen Dingen wahr gesprochen hatte. Denn so wie Er alles vorausgesagt hatte, war es auch geschehen. *Er erschloß ihnen den Sinn zum Verständnis der Heiligen Schriften* (Lk 24,45) und zur Erkenntnis, dass alles so, wie es geschrieben war, auch geschah und geschehen mußte, nämlich dass der Einziggeborene Sohn Gottes des unergründlichen Ozeans Seiner Menschenliebe wegen um der Menschen willen Mensch ward, Sich den Menschen zeigte und von oben durch die Stimme des Vaters und die Epiphanie des Heiligen Geistes bezeugt wurde, dass Er beglaubigt und auf wunderbare Weise bestätigt wurde durch außergewöhnliche Werke und Worte und ebenso, dass Er von solchen, die nicht die Ehre Gottes suchten, sondern jene der Menschen, beneidet und ausgeliefert wurde, dass Er gekreuzigt und begraben wurde und von den Toten auferstand am dritten Tag, ferner dass nun, ausgehend von Jerusalem, in Seinem Namen [allen Völkern] Metanie und Vergebung der Sünden verkündet würden (Lk 24,44ff).

Verkünder aber und Zeugen all dessen sollten jene sein, die zu Seinen Augenzeugen und Dienern geworden waren. Ihnen verspricht Er nun, ihnen vom Himmel her die Verheißung des Vaters herabzusenden, das heißt den Heiligen Geist, und gebietet ihnen, in Jerusalem zu verharren, *bis sie überkleidet werden mit Macht aus der Höhe* (Lk 24,49).

12. Während der Herr Seinen Jüngern auf diese Weise die Dinge des Heils darlegte, führte Er sie hinaus aus dem Haus ging ihnen voran bis nach Bethanien, und nachdem Er sie gesegnet hatte, schied Er von ihnen und wurde hinaufgetragen in den Himmel (Lk 24,50-51). Eine lichte Wolke gleichsam als Gefährt benutzend, stieg Er auf in Herrlichkeit (s. Apg 1,9) und trat ein in das nicht von Menschenhand gemachte Heilige der Heiligen und setzte Sich nieder zur Rechten der Maje-stät in den Himmeln, indem Er unsere Natur als Ihm gleich in Göttlichkeit zur Teilhaberin machte an Seinem Thron.

Während die Apostel nicht aufhörten, zum Himmel hinauf zu schauen, erfuhren sie durch das Herzutreten von Engeln, dass der Herr auf dieselbe Weise vor aller Augen wieder herabkommen wird vom Himmel. So hatte es auch der Herr Selbst vorausgesagt, und Daniel hatte es in früherer Zeit geschaut, sagt er doch: *Ich sah wie einen Menschensohn daherkommen auf den Wolken des Himmels* (Dan 7,13). Und der Herr sagte: *"Alle Stämme der Erde werden den Menschensohn kommen sehen auf den Wolken des Himmels"* (Mt 24,30).

Die Lebensweise der echten Christen

13. Da beteten die Jünger den Allerhöchsten an, Der aus den Himmeln herabgekommen war und die Erde zum Himmel gemacht hatte, um dann wieder dorthin zurückzukehren, woher Er kam, nachdem Er das Untere mit dem Oberen verbunden und zu einer einzigen Kirche vereint hatte, himmlisch und irdisch zugleich, zur Verherrlichung Seiner Liebe zu den Menschen. Danach kehrten sie voller Freude vom Ölberg, von dem der Herr aufgefahren war, nach Jerusalem zurück und verharrten ständig im Tempel, den Geist[10] im Himmel bewah-

[10] Gr. νοῦς.

rend, hingegeben an das Gebet und den Lobpreis Gottes (s. Lk 24,53), um sich vorzubereiten auf den Empfang der verheißenen Herabkunft des göttlichen Geistes.

14. Dies mithin, Brüder, ist in Kürze gesagt die Lebensweise jener, die den Namen Christi tragen - in Gebeten und Fürbitten zu verharren, das Auge des Geistes in Nachahmung der Engel fortwährend auf den himmlischen Gebieter gerichtet zu halten, Ihn unablässig zu verherrlichen und zu lobpreisen durch untadeligen Wandel und solcherart Seine mystische Herabkunft zu erwarten, wie der Psalmist zu Ihm sagt: *Ich will Dir Psalmen singen und unverrückt festhalten am untadeligen Weg. Wann wirst Du zu mir kommen?* (Ps 100,2). Dasselbe verkündet der große Paulus: *Unsere Heimat* [11] *ist im Himmel* (Phil 3,20), *wo Jesus als Vorläufer für uns eingezogen ist* (Hebr 6,20). Dazu ermahnt auch der höchste der Apostel, Petrus, mit den Worten: *Die Lenden eures Geistes gegürtet, in gänzlicher Nüchternheit verharrend, hofft auf die Gnade, die euch gegeben werden wird bei der Offenbarung Jesu Christi* (1 Petr 1,13), *Den ihr liebt, auch wenn ihr Ihn nicht gesehen habt* (1 Petr 1,8). Und dasselbe deutete der Herr Selbst gleichnishaft an: *"Eure Lenden seien gegürtet und eure Lampen angezündet, seid wie Menschen, die auf ihren Herrn warten, wann er zurückkehren wird"* (Lk 12,35).

Auf diese Weise erfüllte Er den Sabbat, statt ihn abzuschaffen, denn Er zeigte, dass der wirklich gesegnete Sabbat der Tag ist, an dem wir von den körperlichen Werken ruhen zugunsten des Höheren. Insofern nämlich ist dem Sabbat der Segen Gottes zugesichert, als wir, ablassend vom Irdischen und von kurzlebigen Werken, uns zu Gott hinwenden und mit untrüglicher Hoffnung das Himmlische und Unvergängliche suchen.

Wie der Herr den Sabbat erfüllte und wie die Christen ihn erfüllen

15. Unter dem alten Gesetz war einer der sieben Tage der Woche Sabbat [Ruhetag]**.** Deshalb schien es den unverständigen Juden, dass der Herr den vermeintlichen Sabbat aufgehoben habe. Doch Er sagte: *"Ich bin nicht gekommen, um das Gesetz aufzuheben, sondern um es zu erfüllen"* (Mt 5,17). Auf welche Weise nun hat Er den Sabbat nicht aufgehoben, sondern das Gesetz auch in dieser Hinsicht erfüllt? Indem Er versprach, den Heiligen Geist denjenigen zu senden, die Tag und Nacht darum bitten, und indem Er gebot, dass sie jederzeit wach und wachsam sein sollen, und sagte: *"Haltet euch bereit, denn zu einer Stunde, da ihr es nicht erwartet, kommt der Menschensohn"* (Mt 24,44). So hat Er alle Tage zu gesegneten Sabbaten gemacht für diejenigen, die sich entschließen, Ihm zur Gänze zu gehorchen. Auf diese Weise mithin hat Er das Gesetz auch in diesem Punkt nicht aufgehoben, sondern erfüllt.

16. Ihr aber, die ihr verstrickt seid in weltliche Angelegenheiten, wenn ihr euch enthaltet von Habsucht und von der Feindschaft untereinander, wenn ihr euch aufrichtig bemüht, in Wahrheit, Besonnenheit und Keuschheit [12] zu leben, werdet auch ihr alle eure Tage zu Sabbaten machen durch das Nichttun von Üblem. Kommt aber ein Tag, der mehr als die anderen förderlich ist für das Heil, dann sollt ihr euch auch von nicht tadelnswerten Werken und Worten enthalten und geduldig in der Kirche Gottes verharren, eure Ohren mit Einsicht den Lesungen und der Unterweisung leihen und mit Ergriffenheit den Gebeten, Fürbitten und Hymnen zu folgen, die

[11] Griech. πολίτευμα, ein mehrdeutiges Wort, das der hl. Gregor auch am Anfang dieses Abschnitts verwendet, wo es gemäß dem Gebrauch dieses Worts durch die Hl. Väter mit "Lebensweise" übersetzt ist. So könnte man es auch im vorliegenden Paulus-Zitat übersetzen: *Unsere Lebensweise ist im Himmel*, wie der hl. Gregor hier offensichtlich sagen will. Da die deutschen Wörter "Heimat" und "Lebensweise" zwar nicht ohne sinngemäßen Zusammenhang sind, jedoch nur mit Hilfe von Erklärungen als Synonyme gesetzt werden können, wurde hier die herkömmliche Übersetzung des Paulus-Zitats beibehalten.

[12] "Besonnenheit und Keuschheit" übersetzt griech. σωφροσύνη, das beide dieser Bedeutungen hat.

Gott dargebracht werden. Denn so erfüllt auch ihr den Sabbat, indem ihr dem Evangelium der Gnade Gottes gemäß wandelt und das Auge des Geistes auf Christus gerichtet haltet, Der über den Himmeln thront, zusammen mit dem Vater und dem Heiligen Geist, und Der uns zu Söhnen Gottes gemacht hat - nicht zu Adoptivsöhnen im gemeinen Sinn, sondern zu wirklichen Verwandten Gottes und untereinander, in der Kommunion des Heiligen Geistes durch Sein eigenes Fleisch und Blut.

Der himmlische Mensch

17. Bewahren wir daher diese Einheit unter uns durch unverbrüchliche Liebe. Halten wir unseren Blick stets auf den Vater in der Höhe gerichtet. Denn wir sind nicht länger von der Erde und erdenhaft wie der erste Mensch, sondern wie der Zweite Mensch, der Herr, vom Himmel. *So wie der Erdenhafte ist, sind auch die Erdenhaften, und so wie der Himmlische ist, sind auch die Himmlischen. Wie wir zuvor das Bild des Erdenhaften trugen, so laßt uns nun das Bild des Himmlischen tragen* (1 Kor 15,47-49). Indem wir das Herz bei Ihm in der Höhe bewahren, laßt uns jenes große Wunder schauen - unsere Natur, durch das immaterielle Feuer der Gottheit gleichewig geworden mit Ihr. Und die Bindung an die *ledernen Gewänder* ablegend, in die wir gekleidet wurden als Folge der Übertretung (Gen 3,21), laßt uns stehen auf *heiligem Boden* (s. Ex 3,5), indem ein jeder seinen eigenen heiligen Boden erzeigt durch die Tugend und das unentwegte Hinstreben zu Gott.

18. So werden wir Freimut haben, wenn Gott im Feuer kommt, und hineilen zu Ihm und erleuchtet werden, und erleuchtet ewiglich zusammensein mit Ihm, in der Herrlichkeit des Allerhöchsten Lichts, des Dreisonnigen Glanzes einzigen Ursprungs und einziger Herrschaft,[13] Dem alle Herrlichkeit, Herrschaft, Ehre und Anbetung gebührt, jetzt und immerdar und in die Ewen der Ewen. Amen.

Quelle: www.prodromos-verlag.de

[13] Gr. μοναρχικωτάτης φαιδρότητος. Der Begriff μοναρχία ist mehrdeutig, insofern αρχή u.a. sowohl "Ursprung, Ursache" als auch "Herrschaft" bedeutet. Einziger Ursprung (hier keinesfalls gleichzusetzen mit "Anfang"!) des Sohnes und des Hl. Geistes ist der Vater. Der Sohn wird aus dem Vater *geboren*, der Hl. Geist *geht hervor* aus dem Vater. Dies ist ein grundlegender Punkt orthodoxer Theologie, im Gegensatz zur häretischen römischen Lehre des "Filioque". Zugleich üben die Drei Personen der Hl. Dreiheit eine einzige Herrschaft aus.